

Zitat des Tages

„Wir wissen nicht, wo die Entwicklung hingeht.“

Schulnetzberater Roman Kleiner vom Kreismedienzentrum spricht in Meckenbeuren über die Möglichkeiten für Technik an Grundschulen. • SEITE 17

Übrigens

Ein richtiger Männerabend

Wenn Mann einmal die 40 Lenze überschritten hat, ist er im Laufe seines Lebens in den Genuss vieler Männerabende gekommen. Die ersten fanden in der Pubertät statt, weil die Frauen damals von uns Buben nichts wissen wollten und aus einem Abend automatisch ein – wenn auch ungewollter – Treff unter angehenden Männern wurde. Im Lauf der Zeit wurden die Männerabende veredelt durch leckeres Bier, Videospiele (Mario Kart) und Diskussionsrunden über Autos und Fußball. Doch was macht einen guten Männerabend aus? Die Antwort hat mir am Samstag mein kleiner Neffe gegeben. „Wir machen einen Männerabend. Was sollen wir tun?“, fragte ich den Fünfjährigen. „Spaghetti essen mit roter Soße.“ Wer braucht da noch Bier, Fußball und Videospiele? (tg)

Jubiläumsschrift wird bei Matinee vorgestellt

TETTANANG (sz) - Die Stadt würdigt „100 Jahre Frauen im Tettninger Gemeinderat“ mit einer Jubiläumsschrift, die alle Tettninger Gemeinderätinnen würdigt. Die Schrift wird am Sonntag, 17. Februar, um 11 Uhr bei einer Matinee in der Stadtbücherei präsentiert. Nach einem Grußwort von Bürgermeister Bruno Walter nimmt sich die Kabarettistin und Schauspielerin Dietlinde Elsässer augenzwinkernd des Themas an.

Die Jubiläumsschrift „100 Jahre Frauen im Tettninger Gemeinderat“ enthält eine einführende historische Betrachtung sowie diverse Einzelporträts von Gemeinderätinnen aus Tettning. Fotos und Daten aller amtierenden Frauen von früher bis heute vervollständigen die Jubiläumsschrift.

Bei der Matinee wird auch die Ausstellung mit Porträts aller Gemeinderätinnen eröffnet. Sie hing anlässlich des B-o-R-a-Empfangs im Mai 2017 im Rathaus und soll nun in der Stadtbücherei einem weiteren Publikumskreis zugänglich gemacht werden.

Die digitale Broschüre „Mutig, engagiert, weiblich. 100 Jahre Frauen im Tettninger Gemeinderat“ gibt es im Internet als PDF-Datei unter www.tettning.de/tt/pdf/de/Frauen-im-Gemeinderat.pdf Alle bisher erschienenen Teile der Serie finden Sie unter www.schwäbische.de/frauenwahl-tt

So erreichen Sie uns

Redaktion 07542/9418-53
Fax: 0751/2955-99-8699
E-Mail: redaktion.tettning@schwaebische.de
Anzeigenservice 07542/9418-60
Aboservice 0751/29 555 555
Anschrift Lindauer Straße 11, 88069 Tettning
www.schwäbische.de



Handwerker und Projektpartner feiern Richtfest bei St. Anna

TETTANANG (tbb) - Mit einer festlich geschmückten Krone haben Bauherren, Projektpartner und Handwerker am Dienstag Richtfest auf dem Areal des St.-Anna-Quartiers in Tettning gefeiert. An einem Baukran

befestigt hob die Krone unter dem Applaus der Anwesenden ab. In ihren Ansprachen machten die Vertreter des Bau- und Sparvereins Ravensburg sowie der Stadt Tettning deutlich, wie wichtig das Quartier mit dem

sozialen Charakter für die Stadt und für die Menschen in der Region sei. Bereits in zwei Wochen sollen die ersten Mieter einziehen können, in einigen der Wohnungen müssen die Handwerker nur noch letzte Arbeiten

verrichten. Bis alle 130 Wohnungen bezugsfertig sind, soll es allerdings Oktober sein. Einen ausführlichen Bericht über das Richtfest und die Bauarbeiten lesen Sie in unserer Ausgabe am Donnerstag. Foto: Thilo Bergmann



Bei Dämmerung wird das Lichtkonzept im 15 Meter langen, „schmalen Haus“ deutlich. FOTO: MARTIN RUDAU

Architektenkammer zeichnet zwei Tettninger Projekte aus

„Schmales Haus“ und Georgs-Kapelle unter den Preisträgern

Von Thilo Bergmann

TETTANANG - Sie liegen nur wenige Hundert Meter voneinander entfernt und gehören zu 14 besonderen Bauwerken im Bodenseekreis. Das „schmale Haus“ in der Schulstraße und die Georgskapelle am Montfortplatz. Jetzt sind die Auszeichnungen für beispielhaftes Bauen von der Architektenkammer Baden-Württemberg überreicht worden.

Gerade mal 4,88 Meter breit war die Baulücke auf der Vorderseite, 4,71 Meter waren es auf der Rückseite. Doch genau hier wollte Ulrike Schühle, die Wirtin der Torstuben, ihr Einfamilienhaus errichten. Dafür hat sie einen eigenen kleinen Architektenwettbewerb veranstaltet, was Architektin Andrea Rehm ihr hoch anrechnet. „Sie hat drei Büros gefragt, auf der Suche nach etwas Besonderem.“ Als Voraussetzung habe gegolten, dass das Haus gut über die Rückseite erreichbar sein musste, denn hier schließt sich der Parkplatz der Torstuben an. Außerdem sollte das Gebäude viel Licht hineinlassen. „An der Stelle stand früher das Personalhaus und da war überhaupt kein Licht drin“, sagt Alexander Lutz, Ehemann von Ulrike Schühle. Rehms Entwurf überzeugte die Bauherrin schließlich und sieben Monate lang wurde von Tettninger Firmen gebaut.

Die Vorderseite fügt sich ohne große Aufregung in die Schulstraße ein, von hinten wird aber das Besondere deutlich. Große Fenster bringen Licht in das Erdgeschoss sowie das Stockwerk darüber, das als Galeriegeschoss gestaltet ist und die Kommunikation zwischen oben und unten zulässt, wie die Architektin erklärt. Während im Erdgeschoss die Küche und der Essbereich eingerichtet sind, steht das erste Obergeschoss im Zeichen des Wohnens. Zwei Treppen führen hintereinander bis in das zweite Obergeschoss, wo zwei Kinderzimmer eingerichtet sind. Das wichtige Tageslicht fällt dabei mühelos durch das 15,78 Meter lange Gebäude. Vom zweiten Obergeschoss aus geht es über eine Treppe in das dritte Obergeschoss mit Schlafbereich und Freisitz. „Das ist gut für den Rückzug, hier ist man weg vom Trubel der Stadt“, sagt Architektin Rehm. 198 Quadratmeter Wohnfläche sind es insgesamt geworden, mit einer „minimalistischen Architektursprache.“ Ganz praktischen Komfort bietet das Gebäude, das seit 2014 bewohnt wird, durch jede Menge Stauraum hinter verborgenen Türen.

Andrea Rehm ist freie Architektin und stolz auf den Preis, auch weil er die Bauherrnschaft berücksichtigt. „Die Bauherrin ist glücklich damit, das ist mir besonders wichtig“, sagt



Nicht mal fünf Meter breit ist die Häuserschlucht, in der das Haus entstanden ist. FOTO: REHM

sie. Rehm stammt aus Tettning und hat in Stuttgart Architektur studiert. 1995 machte sie sich selbstständig und 2004 kam sie zurück. Dass zwei Projekte aus dem betrachteten Zeitraum 2012 bis 2018 in Tettning ausgezeichnet wurden, freut sie. Es zeige, wie wertvoll die Altstadt sei, sagt Rehm, die auch Gemeinderätin der Grünen ist.

Alexander Lutz sagt, dass die Familie immer noch hochzufrieden mit dem schmalen Haus sei. „Wir fühlen uns immer noch so wohl wie am ersten Tag.“

Jury lobt „Kirche am Weg“

In ganz neuem Glanz kommt die St.-Georgs-Kapelle in Tettning seit dem Frühjahr 2018 daher. Aus den ungenutzten Räumen hinter der Sakristei und dem Chor hat die Kirchengemeinde eine Pilgerherberge geschaffen. Hier können vier Pilger gleichzeitig übernachten.

Verantwortlich dafür war Architekt Albrecht Weber aus Langenargen mit seinem Büro für Baudenkmal. Die Jury war unter anderem davon begeistert, wie „denkmalsensibel“ das Heizkonzept mit Strahlungswärme durchgeführt wurde. Die Kapelle wird nun häufig als Hochzeits- und Taufkapelle genutzt. Pfarrer Rudolf Hagmann sieht die Kapelle durch die Sanierung mit Wärme und Leben erfüllt, wie er

sagt. Die Idee der Kirche am Weg sei sehr deutlich geworden. Die Innenraumsanierung und der Umbau haben rund 300 000 Euro gekostet. Während der Bauarbeiten

wurde der montfortische Taufstein (auf dem Foto links, Foto: tbb) freigelegt und in der Kapelle aufgestellt.

www.schwäbische.de/tt-georg

